

Marktrückschau und Ausblick

Bärenmarkt-Rally vor dem Ende?

Die Aktienmärkte scheinen die Corona-Krise abgeschüttelt zu haben. Nach dem heftigen Corona-Crash im Februar und März ziehen die Notierungen seit Mitte März wieder kräftig an. Zur Erinnerung: Ende Februar handelte der DAX mit 13.460 Zählern (FDAX) noch auf einem neuen Allzeithoch. Die Börsenwelt schien in Ordnung, die seit elf Jahren laufende Hausse nicht zu stoppen. Dann kam Corona und damit das vorläufige Ende der Börsenparty.

In einer beispiellosen Abwärtsbewegung brachen die Märkte im März heftig zusammen. Die zunehmenden Abschottungen der Länder und der Lock down der Volkswirtschaften ließen Anleger_innen und Investor_innen immer schneller ihre Risikopositionen auf den Markt werfen. Der Abverkauf zog sich quer durch alle Branchen, Märkte und Assetklassen – sogar vermeintlich sichere Häfen wie Gold boten nur kurz Zuflucht und wurden im Zuge des sich beschleunigenden Crashes ebenfalls abverkauft. Hier waren erste Anzeichen von Panik mehr als nur zu spüren. Der DAX sackte in der Spitze um mehr als 40 Prozent ab, der medial am stärksten beachtete Aktienindex der Welt, der Dow Jones Index, brach um rund 38 Prozent ein.

Erst die konzertierten Aktionen der internationalen Notenbanken und massive Rettungspakete verschiedener Regierungen konnten die Börsenpanik stoppen. So hat beispielsweise die US-Notenbank Fed ihren Leitzins in zwei außerplanmäßigen Sitzungen wieder auf 0,00 bis 0,25 Prozent gesenkt und darüber hinaus ein neues und quasi unbegrenztes QE-Programm aufgelegt, um die Märkte zu beruhigen und die Panik zu beenden. Die US-Regierung hat im gleichen Kontext ein zwei Billionen Dollar (2.000.000.000.000.000 \$) schweres Konjunkturprogramm aufgelegt, um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern.

Neben Helikoptergeld beinhaltet Programm auch mehr Arbeitslosenhilfe sowie Notkredite an Unternehmen. Dieses erneute Anwerfen der (Geld)Druckerpresse sorgte Ende März für ein schnelles Ende der Börsenpanik. Nach dem heftigsten Ausverkauf seit Ende der Finanzkrise ziehen die Aktiennotierung rund um den Globus seit rund sechs Wochen wieder deutlich an. Der Dow Jones hat seit seinem Jahrestief in der Spitze wieder rund 36 Prozent zugelegt, der DAX notierte am Donnerstagvormittag mit 11.337 Zählern rund 43 Prozent über den Panik-Tiefs.

Nun stellt sich die Frage: War die jüngste Aufwärtsbewegung nur eine Bärenmarkt-Rally oder sorgt die Geldflut nun schnell wieder für neue Index-Rekorde? Meiner Meinung nach steht die aktuelle Rally auf tönernen Füßen. Klar, durch die noch expansivere Geldpolitik der Notenbanken sowie der massiven Regierungshilfen kommt immens viel neues Geld auf den Markt, dass über kurz oder lang irgendwo investiert werden will. Aber...bislang setzt die Börse darauf, dass es mit der Pandemie und den Shutdowns schon bald vorüber sein wird und dass die Wirtschaft in Kürze wieder läuft, wie vor Corona. Dies dürfte jedoch kaum der Fall sein. Einige Branchen, wie Tourismus, Flugbetriebe, Gastronomie oder Großveranstaltungen dürften die nächsten Jahre oder zumindest Monate auf staatliche Hilfen angewiesen sein. Angesichts verstärkter Kurzarbeit und deutlich steigender Arbeitslosigkeit dürfte sich die Ausgabenfreude der Verbraucher ebenfalls in Grenzen halten. Die echten wirtschaftlichen Folgen der Pandemie lassen sich meines Erachtens noch gar nicht genau beziffern.

Aus charttechnischer Sicht stößt die jüngste Rally inzwischen an ihre Grenzen.

Der DAX kletterte am Donnerstag in irrationalem Überschwang in das Gap (die Kurslücke), das die Corona-Panik Anfang März im Kursbild hinterlassen hatte. Dieser massive Widerstand dürfte im ersten Anlauf kaum zu überwinden sein. Immerhin trifft hier die Bereitschaft „alte“ Positionen mit einem „blauen Auge“ loszuwerden auf Verkäufe der Panik-Helden, die nun auf dicken Gewinnen sitzen.

Wie kann es also weiter gehen?

Für weitere Kursanstiege über das Gap braucht es meines Erachtens mehr als nur die Hoffnung auf Besserung. Daher dürften die Börsen schon bald wieder den Weg gen Süden einschlagen. Ob im Zuge dieser „Korrektur“ die Panik-Tiefs noch einmal getestet werden, ist Stand heute kaum vorstellbar. Immerhin wartet viel „uninvestiertes Geld“ an der Seitenlinie auf genau solche Rücksetzer. Doch ein Rücklauf an die 10k-Marke ist meines Erachtens mindestens drin. Auch einen Test des Kursbereichs zwischen 9.300 und 9.500 DAX-Punkten kann ich mir in den kommenden Wochen vorstellen. Hier müssen wir dann sehen, ob und wie massiv neue Gelder in den Markt kommen.

Was ist also zu tun?

In der Nähe der 11k-Marke sollten Tradingpositionen mit engen Stopps abgesichert werden. Short-Engagements sind zu bevorzugen. Als Stopp für diese gilt das Tageshoch von Donnerstag bzw. der Kursbereich zwischen 11.100 und 11500 Punkten (Gap). Für neue Käufe bitte geduldig auf eine Korrektur Richtung 10k und darunter warten.

Rückschau Tradingidee

Meine Handelsidee aus März 2019 (Merck KGaA Short) lief nach einem holprigen Start später zügig in den Gewinn. Die bei 100,65 Euro leer verkauften Aktien wurden Mitte April zu 94,92 Euro wieder eingedeckt. Unter dem Strich bleibt ein Gewinn von 5,73 € je Aktie oder 5,7 Prozent binnen 18 Handelstagen.

Tradingidee des Monats

Deutsche Bank AG – Short nach Fehlausbruch

Die Aktie der Deutsche Bank AG ist in der vergangenen Woche massiv angestiegen.

Am Mittwoch kletterte der Kurs des größten börsennotierten Finanzinstituts um beinahe zwölf Prozent auf 7,15 Euro. Dabei übersprang die Aktie ihren ersten technischen Widerstand (Korrekturhoch aus März) und kletterte erstmals seit Ende Februar wieder über ihren 200-Tage-Durchschnitt.

Am Folgetag konnte die Aktie zunächst weiter zulegen, rutschte jedoch im Handelsverlauf wieder deutlich ab. Der Ausbruchversuch ist somit im ersten Anlauf nicht geglückt – klassische Bullenfalle.

Ich nutze den Fehlausbruch für einen Short-Trade in der Aktie der Deutschen Bank.

Nach dem missglückten Ausbruchversuch dürfte der Titel zunächst wieder den Weg des übergeordneten Abwärtstrends einschlagen. So lege ich mich mit Leerverkaufsorders um 6,60 Euro auf die Lauer und setze auf einen Rücklauf an den seit Mitte März leicht steigenden kurzfristigen Trend.

Mein erstes Kursziel für diesen Trade liegt bei etwa 5,73 Euro je Aktie.

Ziehen die Kurse wider Erwarten erneut an, begrenzt ein StopLoss knapp oberhalb des Donnerstagshochs (>7,35 €) das Risiko.



Hinweis in eigener Sache:

Aktuelles: Dieser Newsletter wird nun wieder regelmäßig erscheinen. Vieles ist im Umbruch, genauere Informationen an dieser Stelle in den nächsten Wochen und Monaten.

Weitere Termine finden Sie auf struppek-trading.com .

Kontaktieren Sie mich gern bei Fragen, Anregungen oder Kritik.

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin